

Bericht

Quartierverein besichtigt Sonova Stäfa

Nebst einer Führung durch die Produktionsstätte wurde der Quartierverein Lenggis-Kempraten über die vielfältigen Geschäftstätigkeiten und Produkte der Firma Sonova aufgeklärt und anschliessend bei Kaffee und Kuchen verwöhnt.

Die Sonova Holding AG hiess früher Phonak. Was vielen geläufiger ist. Gegründet wurde die Firma 1947 in Zürich, 1987 erfolgte der Umzug nach Stäfa, 1994 registriert sich Phonak als AG und 2007 wurde sie zur Sonova Holding AG. Es erfolgten diverse Übernahmen und die Inbetriebnahme von Produktionsstätten in China (2003), Vietnam (2007), Stäfa (2010) und Murten. Immer schon im Bereich der Akustik tätig, entwickelt die Holding heute innovative Hörsysteme und Lösungen für drahtlose Kommunikation. In einigen Bereichen ist sie Marktführerin. Selbst für angeborene Gehörlosigkeit gibt es inzwischen eine Lösung: Das Cochlea Implantat. Die Firma ist in 90 Ländern aktiv. Asien gilt als boomender Markt. Es wird ein Umsatz von über 2 Milliarden CHF generiert. Rund 6 1/2 % vom Gewinn geht in die Forschung. Weltweit arbeiten 10'000 Mitarbeiter für die Holding; auf dem Platz Stäfa sind es rund 1100 aus aller Welt.

Bei Hörproblemen ist Handeln angesagt

Wer Hörprobleme hat, weiss wie schwierig die Kommunikation mit andern wird. Eindrücklich mittels Videofilm wurde den Besuchern die eingeschränkte Wahrnehmung bei einem Hörverlust demonstriert. In einem Konzert hört man praktisch nur noch tiefe Töne, die Geigen fallen weg. Und trotzdem tragen nur rund 2% der rund 15% der Hörgeschädigten in der Bevölkerung ein Hörgerät, vermerkte Herr Picin von Sonova Holding AG. Warum? Viele möchten das Hörvermögen so möglichst lange erhalten. Dabei wirke sich dies kontraproduktiv aus. Die Töne werden im Gehirn generiert. Wenn dieses den einen oder anderen Ton schon lange nicht mehr wahrgenommen hat, vergisst es ihn und brauche länger, um die Hörleistung wieder herzustellen. Deshalb lohne sich eine frühzeitige Untersuchung und Beratung durch einen Akustiker. Sind die Sinneshaare defekt und das Innenohr beschädigt lasse sich der Hörverlust nicht durch Training und nur in spezifischen Fällen durch eine Operation wieder beheben. Die Geräte sind individuell zugeschnitten, das zeigte sich bei der extensiven Führung durch die Produktionsstätte. Der Akustiker schickt einen Abdruck vom Gehörgang des Patienten ein. Anhand diesem stellt Sonova das Gehäuse für das Hörgerät her. Dabei wird der Silikonabdruck eingescannt, am Bildschirm modelliert und durch eine 3-D Drucker reproduziert. Anschliessend wird die Elektronik per Hand eingefügt. Es gibt Hinterohr-, Innenohr-Geräte und Implantate. Die Hörsysteme und Geräte sind mittels winzigem Chip drahtlos steuerbar. Die Töne werden über den Compiler stereo übertragen.

Innovativ und sozial

Sonova bietet nicht nur Kommunikationslösungen und Hörsysteme an, sondern investiert sich auch sozial via World Foundation. Es geht dabei um die Versorgung von Kindern mit Hörproblemen in den Entwicklungsländern, um Prävention und spezielle Schulungs- und Elternprogramme. Dabei arbeitet die Firma mit Botschaftern und Musikern zusammen.